



MONTAG, 10. OKTOBER 2016

Ich treffe mich im Elmshorner Rathaus mit Verwaltungsmitarbeitern. Es geht um das Elmshorner Frauenhaus, das sanierungsbedürftig ist. Ich werde darüber informiert, welche Arbeiten gemacht werden müssen. Im Gegenzug weise ich darauf hin, dass es eventuell finanzielle Unterstützung vom Land gibt. Um die Chance auf das Geld zu erhalten, müsste die Stadt jetzt in konkrete Planungen einsteigen. Das ist der formale Weg. Ich hoffe, dass nun Bewegung in die Sache kommt.

Nachmittags erledige ich Büroarbeiten.

DIENSTAG, 11 OKTOBER 2016

Heute ist wieder Mentorin-Tag beim Unteroffiziers-Lehrgang in der Appener Kaserne - leider zum letzten Mal. Ich schaue mir nochmal die Schießübungen an und erfahre viel über die praktische Ausbildung zum Wachoffizier.

Dann fahre ich nach Kiel, denn die Landtagsitzungen starten. Ich bin rechtzeitig zu unserer Fraktionssitzung da.

Anschließend habe ich einen Termin in Tornesch. Es gibt eine Podiumsdiskussion zum Thema „Drittes Gleis“. Es wird rege diskutiert - kein Wunder, denn viele BürgerInnen aus der Region nutzen die Zugverbindung und wünschen sich schon lange eine Entspannung der Verkehrssituation.

Ich komme erst spät wieder in Kiel an.

MITTWOCH, 12 OKTOBER 2016

Erster Tag im Plenum: Zunächst angesetzt ist eine aktuelle Stunde zur Verkehrspolitik. Danach sprechen wir über das Integrationsgesetz der CDU – ich wundere mich, ob die CDU überhaupt im Hier und Jetzt angekommen ist. Denn die Christdemokraten wollen Migranten vor allem Pflichten auferlegen – wie etwa eine deutsche Leitkultur zu akzeptieren und an Sprachkursen teilzunehmen. Statt den Menschen konkret zu helfen, läuft die CDU dem Populismus der AfD hinterher. Echte Impulse setzen, wie etwa die Eingliederung in die Gesellschaft, gelingt der CDU mal wieder nicht.

Nachmittags geht um eine Sperrfrist für MinisterInnen, die in die Wirtschaft wechseln wollen. Nun gilt: Schleswig-Holsteins LandesministerInnen müssen künftig eine bis zu zweijährige Sperrzeit abwarten, wenn es zu Interessenkonflikten kommt.

Danach ist Parlamentarischer Abend der Industrie- und Handelskammer Kiel. Ist schon kurios: Ich bin die einzige Landtagsabgeordnete in der Runde. Überhaupt sind Frauen nicht so vertreten, denn außer mir sind nur noch zwei Unternehmerinnen da.

DONNERSTAG, 13. OKTOBER 2016

Ich muss heute ans Rednerpult im Plenum.

Darum geht es: Der Bund gewährt den Ländern seit Juni 2015 über das Kommunalinvestitionsförderungsgesetz (KFG) Finanzhilfen. Hierfür wurde das Sondervermögen „Kommunalinvestitionsförderungsfonds“ mit einem Volumen von 3,5 Milliarden Euro eingerichtet.

Die Fördermittel sollen finanzschwachen Kommunen zugutekommen – in Schleswig-Holstein sind das nach Definition des Finanzministeriums insgesamt 47, darunter die

kreisfreien Städte und acht der elf Kreise. Die Opposition findet, wir hätten die falschen Schwerpunkte gesetzt. Statt für Bildung müsse das Geld auch für Investitionen in Krankenhäuser und Breitband genutzt werden. Wir bleiben dabei – [Bildung hat für uns Priorität!](#) Zur Erleichterung für die Kommunen wird jetzt der Förderzeitraum verlängert.

Nachmittags bin ich noch einmal am Zuge. Diesmal spreche ich zum [Ehrenamt und der Anerkennungskultur](#). Toll, was die Menschen in Schleswig-Holstein täglich an freiwilliger Hilfe leisten.

FREITAG, 14. OKTOBER 2016

In der morgendlichen Fraktionssitzung erreicht uns die Nachricht über die [Einigung beim Länderfinanzausgleich](#) – gute Nachrichten für Schleswig-Holstein. Im Laufe des Tages stellt sich allerdings heraus, dass sich der Bund seine Zugeständnisse von den Ländern teuer hat abkaufen lassen – u.a. mit der Infrastrukturgesellschaft für die Fernstraßen.

Morgens beschäftigen wir uns im Plenum mal mit etwas ganz anderem – der Tierschutzbericht des Landwirtschaftsministeriums wird vorgestellt. Es geht unter anderem um das Tierwohl in den Ställen, um Katzenkastration und Zirkustiere.

Dann sprechen wir über Lernmittelfreiheit. Grundlage dafür ist eine Studie des Leibniz-Instituts. Etwa 1000 Euro pro Schuljahr geben Eltern in Schleswig-Holstein dafür aus, dass ihre Kinder für den Unterricht gut gerüstet sind. Klar, dass das für Alleinerziehende und Geringverdienende nicht einfach ist. Das Geld aus dem Bildungs- und Teilhabepaket (BuT) des Bundes ist als Unterstützung zu gering bemessen. Wir werden am einem Runden Tisch diskutieren, wie wir die Situation verbessern können. Am frühen Nachmittag ist Schluss, und ich starte in die Herbstferien.



v.i.s.d.P.
Beate Raudies, MdL
Max-Slevogt-Str. 3
25336 Elmshorn
Email: b.raudies@spd-elmshorn.de
www.beate-raudies.de

